

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



Literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 87.

Halle, Sonnabend den 12. April
Hierzu zwei Beilagen.

1862.

Wahlversammlung.

Die liberalen Urwähler, die sich unserm Programm anschließen,
werden zu einer Versammlung

Dienstag den 15. April Nachmittags 2 Uhr
im hiesigen Stadtstiefgraben eingeladen.
Halle, den 11. April 1862.

Das konstitutionelle Wahlcomité.

Fritsch, Gödecke, Jacob, Jubel, Küstner, Richter,
Fr. Busch, Reinecke, Rebelung, Dr. Schadeberg.

Deutschland.

Berlin, d. 10. April. Se. Maj. der König ist heute aus
Weimar zurückgekehrt und hat um 12 Uhr die Mitglieder der Militär-
Commission empfangen. Der Vorkommende General-Feldmarschall von
Wrangel giebt derselben heute ein Diner, welchem Se. Maj. der König
beizumohnen zu wollen zugesagt hat.

Auf die würdige und freimüthige Verwahrung des Rectors
und Senates der Berliner Universität gegen den Wahl-Erlaß des
Cultus-Ministers v. Mähler hat letzterer folgendes Schreiben er-
gehen lassen:

„An den Herrn Rector und den Senat der königl. Friedrich-Wilhelms-Universität
hier: Aus dem Bericht vom 4. d. Mts. habe ich ersehen, daß ich mich in dem in
meinem Erlaß vom 26. v. Mts. ausgesprochenen Vertrauen, der Herr Rector und der
Senat würden die in der Circular-Versammlung des Herrn Ministers des Innern vom
22. v. Mts. im Anschluß an den Allerhöchsten Erlaß vom 19. v. Mts. dargelegten
Gründlinge der künftigen Staatsregierung nicht würdigen, getäuscht habe. Ich kann
nicht umhin, darüber mein tiefes Bedauern auszusprechen, ohne auf die in dem Be-
richt enthaltenen, aus einer nicht zureichenden Auffassung der angeführten Erlasse her-
vorgegangenen allgemeinen Erörterungen näher eingehen zu wollen. Das aber kann
ich nicht unbemerkt lassen, daß in der Mittheilung des gedachten Erlasses des Herrn
Ministers des Innern an die Universitäten bei unbesangener Erwägung des Inhalts
meiner Verfügung vom 26. v. Mts. unumgänglich eine Beschränkung der Mitglieder des
akademischen Wahlkörpers in der Ausübung des politischen Wahlrechts gefun-
den werden kann. Es wird vielmehr die völlige Freiheit des politischen Wahlrechts
ausdrücklich gewahrt und nur die Theilnehmung an einer der Staatsregierung feindlichen
Wahlagitation, durch welche die Freiheit des Wahlrechts offenbar nicht be-
dingt ist, für unvereinbar mit der Stellung eines königlichen Beamten erklärt. In
dieser Hinsicht den Universitäten eine eigene Stellung einzuräumen, dazu
vermag ich in deren amtlichen Rechten und Pflichten keinen Grund aufzufinden. So
wenig demnach durch meine Verfügung vom 26. v. Mts. zu dem allgemeinen Betrach-
tungen, welche der Bericht vom 4. d. Mts. enthält, und zu der darin ausgesprochenen
Besonderen Abwägung der in seiner Beilegung beizubehaltenden formalen Stellung
der Universität und der von mir hochgeachteten persönlichen Unabhängigkeit ihrer Mit-
glieder ein begründeter Anlaß gegeben war, so entschieden muß ich trotz meines An-
theses von dem Senat bestirrente Befugniß zu der in Rede stehenden Mittheilung an den-
selben für mich in Anspruch nehmen und aufrecht erhalten. Was den Schlussantrag
betrifft, so gestatten, daß der Herr Rector und der Senat meinem Erlaß vom 26.
v. Mts. keine weitere Folge geben, so findet derselbe darin seine Erledigung, daß der
Erlaß bereits den Fakultäten mitgetheilt und ein Mehreres darin nicht angeordnet ist.
Berlin, den 8. April 1862. Der Minister der geistlichen u. Angelegenheiten. (493.)
von Mähler.“

Der akademische Senat in Berlin besteht außer dem Rector
Dr. Magnus, dem Universitätsrichter Lehner und den Dekanen der
vier Fakultäten, den Professoren Niebner, Geisß, Reichert und Dove,
zur Zeit aus den Professoren Zwesten, Beseler, Böckh, Kuborff, Tren-
delenburg und Haupt. Der Beschluß in der Wahlfrage erfolgte ein-
stimmig, obwohl die genannten Mitglieder ziemlich abweichende poli-
tische Richtungen vertreten. Der Universitätsrichter enthielt sich dem
Vernehmen nach der Abstimmung.

Der Proceß der Professoren in Bonn (mit Ausnahme der Leh-
rer der katholisch-theologischen Fakultät und der Professoren Bauerband
und Walter) gegen den Wahl-Erlaß des Cultus-Ministers v. Mähler
läuft wörtlich:

„Im Excellenz hochverehrlicher Anordnung gemäß ist den gehoramt Unterech-
neten durch das Auctorium der hiesigen Universität der die Wahlen betreffende Erlaß
Sr. Excellenz des Herrn Ministers des Innern vom 22. März c. als maßgebend für
ihren Verhalten zur Kenntnissnahme mitgetheilt worden. Eine damit über konkrete Fra-
gen der augenblicklichen Lage, deren Ernst wir nicht verkennen, irgend ein Urtheil zu
bedürftigen, finden wir, denen ihr besonderer Beruf Verantwortlichkeit und unbedingtes
Festhalten an sittlichen und wissenschaftlichen Ueberzeugungen auch im Leben zur Er-
kenntnis macht, uns nicht ohne schmerzliche Empfindung über die an uns gerichtete
Wahrung zu folgender Erklärung gebühren: Wir sind von der Ueberzeugung erfüllt,
daß wir innerhalb unserer amtlichen Stellung an der Universität allen derselben ent-
sprechenden Befehlen der vorgesetzten Behörde zu folgen haben, dagegen in unserer
Eigenschaft als Staatsbürger durch den sowohl Sr. Maj. dem Könige, als auch auf
die Verfassung geleiteten Eid verpflichtet sind, als Urwähler, Wahlmänner oder Ab-
geordnete unsere Handlungsweise ausschließlich durch unsere gewissenhafte Ueberzeugung
von dem, was das Wohl des Königs und des Staates erheischt, bestimmen zu lassen.
In aller Ehrerbietung verharren wir im. Excellenz gehoramtete F. G. Welter, Ere-
viranus. Brandis, Löbel, F. Ritschl, Blumbe, Wager, Müller, Lassen, Gäßner,
Dito Jahn, v. Sybel, Oldemeister, Kraft, A. Springer, E. Schmidt, Sell, Max
Schulze, G. Otto Weber, F. W. G. Pflüger, A. Dellus, C. Schaarschmidt, G. Wötting,
K. R. van Colfer, Schlotmann, A. Ritschl, S. Schacht, Herr, S. Schaarschmidt, K.
Klein, Raumann, Albers, Nicolaobius, Bergemann, F. Ritter, v. Riese, Annot, F. A.
Kriegelander, G. Bischof, Landolt, Kaufsfulte, Habdie, Wager, Kaufmann.“

Die „Voss. Ztg.“ erklärt Folgendes: Die officiöse Zeitung findet
für gut, in einer Notiz über den weiteren Verlauf der Unterluchung
wegen des Heydt'schen Briefes die Anonymität der Zusendung dieses
Briefes an die „Vossische Zeitung“ eine „angebliche“ zu nennen. Die
officiöse Zeitung kennt wahrscheinlich den Inhalt der eidlichen Auslagen
in dieser Angelegenheit, sie wird also wissen, daß der an den Dr. Dito
Eindner (von dem die Aufnahme der Mittheilung zunächst abhing und
der dieselbe bewirkt hat) gerichtete Brief in jeglicher Beziehung für
denselben ein anonymer gewesen ist. Die „Redaction der Voss. Ztg.“
— nach Sinn und Wortlaut des Gesetzes — hat über die Person des
Aufsänders erst eine Auskunft erhalten, nachdem das Gericht sich die-
selbe bereits erworben hatte.

Am Montag fand in der Urania eine Versammlung der kon-
stitutionellen Wähler statt, in welcher das bisherige Wahlcomité des
zweiten Wahlbezirks beschloß, die Fortführung der Wahlangelegenheit
zu übernehmen. Es wurde eine abnormale Versammlung auf Freitag
den 11. d. M. in demselben Lokal abberaumt, theils um den Kreis
der Gesinnungsgenossen zu erweitern, theils um das bereits behandelte
Thema über unsere Stellung zur Fortschrittspartei weiter zu behan-
deln. Bei Gelegenheit dieser Debatte kam ein Artikel der „Spener-
schen Zeitung“ vom 5. d. M. zur Sprache, welcher möglicherweise so
aufgefaßt werden konnte, als ob die constitutionelle Partei mit der kon-
stitutionell-monarchischen zu transigiren geneigt sei. Man war einstimmig
dagegen überzeugt, daß von einer solchen Transaction nicht die
Rede sein könne.

Im Englischen Hause fand gestern Abend eine Versammlung des
preussischen Volks-Vereins unter Vorsitz des General-Lieutenants
Malliszewski statt, in welcher derselbe Bericht erstattete über
die Verhandlungen mit den andern conservativen Vereinen. Der mo-
narchisch-constitutionelle und der conservativ-constitutionelle Verein hät-
ten die Annäherung ausgenommen und Deputirte zur gemeinsamen
Besprechung entsandt, während der rein constitutionelle Verein auf
eine Verhandlung nicht eingegangen sei. Man sei nun zu dem Be-
schlusse gelangt, die Listen der Vertrauensmänner gegenseitig mitzu-
theilen, um gemeinschaftlich wirken zu können. Es sollten nur Wahl-
männer gewählt werden, die im Sinne des Erlasses vom 19. März
zu wirken geneigt seien. Hiernach machte Ruffinath Wagnier darauf
aufmerksam, daß es Zeit sei, mit der Agitation in den Urwahlbezirken
vorzugehen.

Die Zahl der Unterschriften von Firmen, welche die Leip-
ziger Messe erst nach dem Wahltag besuchen wollen, ist hier schon sehr
bedeutend. Auch in andern Städten haben sich viele Kaufleute zu
gleichem Zwecke verbunden.

Das Central-Wahlcomité der Deutschen Fortschrittspartei hat ein viertes Flugblatt ausgegeben, welches den Titel „Der Hagen'sche Antrag“ führt.

Aus Hohenstein in Ostpreußen berichtet die „K. S. Ztg.“, daß der Wahl-Erlass der königlichen Regierung zu Königsberg, vom 21. März 1862, von dem dortigen Magistrats-Collegium einstimmig ad acta gelegt worden ist.

Auf Veranlassung des Finanzministeriums hat, wie die „K. S. Z.“ meldet, das Haus R. A. v. Rothschild u. Co. zu Frankfurt die kostenfreie Vermittelung der Conversion der 4 $\frac{1}{2}$ proc. preussischen Staatsanleihen von 1850 und 1852 für die in Süddeutschland lebenden Staatsgläubiger, welche die Herabsetzung des Zinsfußes ihrer Obligationen der Einlösung derselben vorziehen, übernommen.

Der Minister des Innern hat entschieden, daß bei stattfindender Aufnahme in einen auswärtigen Untertanenverband die preussische Staatsangehörigkeit doch fortbauern könne. Wenn auch eine solche Duplicität des Untertanenverhältnisses im Allgemeinen nicht wünschenswerth sei, so sei dies doch den in Preußen bestehenden gesetzlichen Vorschriften nicht entgegen. So lange der Betreffende dem preussischen Staatsverbande angehört, liegt ihm die Verbindlichkeit ob, alle Pflichten eines preussischen Untertanen zu erfüllen.

Der „Stett. Ztg.“ zufolge sollen Anfang Mai d. J. etwa 1200 Stück Artillerie-Zugpferde, welche gegenwärtig noch an ländliche Besitzer ausgeliehen sind, verkauft werden.

Kiel, d. 8. April. Ueber die Umstände, unter denen die Entlassung des Bürgermeisters Kirchhoff stattgefunden hat, wird der „Magdeb. Ztg.“ Folgendes mitgetheilt: Vor etwas länger als vier Wochen war Hrn. Kirchhoff unter der Hand die Andeutung gemacht worden, daß er um seinen Abschied nachsuchen möge, wobei ihm die Aussicht gemacht wurde, daß ihm in diesem Falle das volle Gehalt belassen werden würde. Hr. Kirchhoff erwiderte indessen darauf, daß er sich vollkommen in der Lage fühle, sein Amt wie bisher gewissenhaft wahrzunehmen und daher nicht um seinen Abschied einkommen wolle und werde. Seitdem ist ihm eine weitere Mittheilung nicht zugegangen, bis er denn aus der „Berling'sche Tidende“ und einer telegraphischen Depesche der „Hamb. Nachr.“ erfuhr, daß seine Entsetzung vom Amte eine vollendete Thatsache sei. Wenn also in der „Berl. Tid.“ wie in dem Telegramme der „Hamb. Nachr.“ gesagt wurde, daß Kirchhoff seine Entlassung nachgelehrt habe, so war dies geradezu eine un- wahre Angabe, bei der es auf eine Täuschung des Publicums über den Charakter der Maßregel abgesehen gewesen zu sein scheint. Kirchhoff hat überdies seine mannhafte Weigerung, den Wünschen und Willen der dänischen Regierung sich zu fügen, damit büßen müssen, daß ihm nummehr statt des vollen Gehalts nur zwei Drittel desselben als Pension beigelegt wurden; sein Einkommen ist dadurch um 1000 Ebr. pr. Jahr gekürzt worden. Wie ich Ihnen bereits angedeutet, hat Kirchhoff in der Periode, wo er als Mitglied der Ständeversammlung und des Reichsraths an politischen Angelegenheiten theilhaftig war, einer sehr gemäßigten Richtung angehört; in den letzten fünfzehn Jahren ist er überhaupt nur sehr vorübergehend und ganz ohne sein Zutun zu einer Theilnahme an den politischen Angelegenheiten veranlaßt gewesen. Als nämlich die dänische Regierung 1854 einen „Reichsrath“ zur Vertretung der Gesamtmonarchie ins Leben rief, wurde er als vom Könige ernanntes Mitglied in die Versammlung berufen, ein Umstand, der bereits genügend anzeigt, wie sehr man ihn in Kopenhagen in poli- tischer Beziehung unbedenklich fand. 1857 trat er aus dem „Reichs- rath“ aus und seitdem hat er sich von einer Theilnahme an politi- schen Angelegenheiten ganz fern gehalten. Wenn er trotzdem allgemein sehr geliebt und verehrt wird, so ist dies als eine Folge seiner makel- losen Rechtschaffenheit und seiner großen Milde und Menschenfreund- lichkeit anzusehen. Daß man einen solchen Beamten ohne alle Ursache in seinem besten Mannesalter entsetzt, um an seine Stelle einen Va- rum zu bringen, ist eine so maßlose Gemeinheit, wie sie selbst die gemeinsten deutschen Minister der Reactionsepoche sich wohl schwerlich haben zu Schulden kommen lassen. Man hat Kirchhoff dadurch einen bedeutenden Theil seines Einkommens geraubt, der holländischen Kaffe eine unnütze Pensionslast aufgebürdet und statt eines sehr tüchtigen, rechtschaffenen und geübten Mannes einen politisch wie bürgerlich gleich verachteten Mann, dem das gerichtliche Erkenntniß nicht bloß, wie ich bereits angeführt, große Mißverständnisse und wahrheitswidrige An- gaben, sondern auch große Unordnung und höchst mangelhafte Buch- führung zur Last legt, an die Spitze der Verwaltung der zweitgrößten Stadt im Lande gestellt. — Die Sache wird übrigens jedenfalls noch weitere ernste Folgen haben, da man hier entschlossen ist, in dem Wi- derstande gegen das schamlose Gebahren der dänischen Regierung bis zum äußersten vorzugehen.

Italien.

Im Abgeordnetenhaus fragte am 8. April der Deputirte Caria- colo an, wie es mit den Maßregeln gegen das neuerdings, und nam- entlich in der Capitanata, wieder ausgebrochene Banditenwesen stehe. Ratazzi fand die Leiden einiger Sübprovinzen zu sein. Er habe, die Nachrichten schienen voll von Uebertreibungen zu sein. Er habe, als Minister des Innern, bei General Lamarmora anfragen lassen, ob er Verstärkungen haben wolle, dieser habe jedoch entgegnet, das sei überflüssig, denn er habe volles Vertrauen zu den neuerdings angestell- ten Beamten. Was den Hauptpunkt bei der Banditenfrage betrifft, die Entfernung des Königs Franz II. von Rom, so gestand Ratazzi, es werde darauf bei der französischen Regierung fortwährend hingear- beitet und gezeigt, wie die Anwesenheit des vertriebenen Königs in Rom eine unversiegbare Quelle von Unordnungen und Räubereien sei; der Kaiser Napoleon scheine diese Uebel allerdings zu kennen und zuzu-

geben, auch die Nothwendigkeit, denselben zu steuern, einzusehen, aber man könne nicht auf einen Schlag alle Schwierigkeiten, die diese Frage biete, beseitigen. Petrucci hielt eine kurze Entgegnung, die Majori- tät ist aber noch zu gemüthlich gestimmt, als daß sie der Regierung ein energischeres Auftreten empfehlen möchte; man ging zur Tagesord- nung über, und die Diplomatie hat also wieder Zeit, in der Sadgasse, in die sie sich unter dem Schutze einer bonapartistisch-legitimistischen Politik hat hineinzuversetzen lassen, sich abzurufen. Indes geht das Räu- berwesen seinen Gang. Es wird gemeldet, daß Crocco in Uniform und an der Spitze von 500 Reitern eine Abtheilung italienischer Trup- pen am Gargano geschlagen habe. Die „Italië“ bringt jetzt dieselbe Nachricht mit dem Zusätze, daß die Brigade des Ex-Herzogs von Mo- dena, 4000 Mann stark, bei Viesi in der Capitanata gelandet sei. Wir brauchen wohl kaum hinzuzusetzen, daß letztere Nachricht noch der Bestätigung bedarf. Bei einem gestern schon gemeldeten Angriffe auf Lucio wirkte eine Bande, die auf 100 Mann angegeben wurde, jedoch nach dreißigminütigem Gefechte sich vor zwanzig Mann italienischer Solda- ten mit Verlust zurückziehen mußte. (K. 3.)

In Folge der Verschwörung von Priestern der Romagna, die durch den Beichtstuhl für die Reaction wirkten, ist der Capitular-Bicar in Bologna verhaftet worden.

Garibaldi ist in Pavia laut dem „Diritto“ mit derselben Begei- stigung wie in Mailand u. s. w. empfangen worden. Daß Garibaldi nicht längst schon seine Reise eingestellt hat, beweist, daß er es müde ist, der französischen Politik Vorhub zu leisten. Ratazzi's Stellung wird eine zulehends schwieriger, zumal, wenn es sich beschäftigen sollte, daß der Status quo unter Soyon aufrecht erhalten werden und mit ihm die Bildung der Banden in Rom fortbauern soll.

Mehrere neapolitanische Bischöfe und Capitular-Bicare haben Rundschreiben erlassen, worin sie jene Priester, welche Proteste gegen die weltliche Gewalt des Papstes unterzeichnen, mit der Suspension bedrohen.

Der lithographirten italienischen Correspondenz zufolge hat Fürst Petrucci, Vertreter des Ex-Königs von Neapel in Wien und Präsi- dent eines bourbonischen Comité's in Triest, 500 rote Hemden für die Räuberbanden im Neapolitanischen bestellt.

Frankreich.

Paris, d. 10. April. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ meldet: Da der Erzbischof von Toulouse die Feier des Jubiläum's zum Gedächtnisse einer blutigen Episode aus den religiösen Zwissigkeiten angeordnet hat, so hat die kaiserliche Regierung alle Prozeffionen und sonstigen äußeren Ceremonien, welche der Erzbischof vorgeschrieben hat, verboten.

Spanien.

Madrid, d. 9. April. (Tel. Dep.) Auf die von den Cortes in Betreff Mexicos gestellten Interpellationen erwiderte die Regierung, sie billige die Präliminar-Convention von Soledad, so wie das Verneh- men des General Prim, und hoffe, daß die Eintracht der Allirten nicht werde gestört werden.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., Donnerstag d. 10. April. In der heutigen Sitzung des Bundestags überreichten Wähler aus Kassel eine Eingabe zu Gunsten des Wahlgesetzes von 1849, während eine andere Eingabe des Hessevereins sich für das Wahlgesetz von 1860 ausspricht. — Nach der heutigen „Post- zeitung“ ist die Ueberreichung eines Bundesreform-Pro- grammes Seitens der Koalitionsstaaten bevorstehend.

Weimar, Donnerstag d. 10. April. Der Landtag hat in seiner heutigen Sitzung die Wiederabfassung der Todes- strafe mit 19 gegen 10 Stimmen beschossen. Ein Antrag: Die Regierung möge dahin wirken, daß ein Gesamtaus- schuß der thüringischen Landtage zusammentrete, wurde mit 21 gegen 8 Stimmen zum Beschluß erhoben.

Brüssel, Donnerstag d. 10. April. Nach der heuti- gen „Independance“ hätte der Kaiser Napoleon gestern Herrn v. Lavalette empfangen. Herr v. Lavalette soll sichern Vernehmen nach sich weigern, nach Rom zurück- zugehen, es sei denn, daß General Soyon vorher ab- gerufen würde.

Agusa, Donnerstag d. 10. April. Kruschewig und die Sutorina wollen sich den Türken unterwerfen und Buc- calowich, welcher hinterlistig verwundet aus österreichisches Gebiet geflohen sein soll, falls er zurückkehren sollte, ver- treiben. — Nach Berichten aus Trebigne vom 8. d. sind die aufständischen Rajah von Schuma Popovo amnestirt worden und in ihre Heimath zurückgekehrt.

Triest, Donnerstag d. 10. April. Nach Berichten aus Athen vom 5. d. sind englische und französische Schiffe nach Nauplia gegangen, um Familien an Bord zu nehmen. Das Feuer der Festung gegen das Lager der königlichen Truppen dauerte ununterbrochen fort. In Syra waren neue Unruhen entstanden; die Militärgefangenen hatten einen Ausbruch aus dem Gefängnisse verübt. Es sind Truppen dahin abgegangen. Bei Damia ist eine albanesische Türkenhorde eingebrochen und bis Drovo hinter dem Pen- telicon vorgedrungen. Es wurden Regierungstruppen ge- gen dieselbe abgeseudt. Es sind deshalb Noten an die Pforte und an die Schutzmächte erlassen worden.

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts am 8. April.

Der Maurergeselle Gottlieb Trenfingner und der Handarbeiter Johann Kraus Wade aus Giebichenstein sind gefändlich, Anfang Febr. d. J. dem Fabrikant Kircher in Giebichenstein gemeinschaftlich ein Stück Bauholz weggenommen zu haben. Trenfingner wird deshalb wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle mit 6 Monat Gefängnis, 1 Jahr Stellung unter Polizeiaufsicht und Unterlagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte, Wade wegen Diebstahls im Rückfalle mit 14 Tagen Gefängnis bestraft.

Auf Grund seines Gesundheitszustandes wird der Handarbeiter Wilhelm Schöck aus Bronitz wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle mit 6 Monat Gefängnis, 1 Jahr Stellung unter Polizeiaufsicht und Unterlagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft, weil er um Weihnachten 1861 aus der Zuckerfabrik Dypir 12 Stück Rostfäße gestohlen hat.

Der Handarbeiter Carl Dehmisch aus Schönwitz hat gefändlich in den Monaten Januar und Februar d. J. seinem Dienstherrn Rühner daselbst zu verschiebenen Malen Weizen entwendet, weshalb er mit 14 Tagen Gefängnis bestraft wird.

Bei einer in der Wohnung des Handarbeiters Wilhelm Köppler aus Ödewitz vorgenommenen Hausdurchsichtigung fand sich ein Wäffchen, welches dem Inhaber des Wäffchens, und 6 Wäffchen, welche dem Wäffchenmacher Köppler, wo er in Arbeit stand, mitgenommen haben, um ihn in der Schmiede zu Ödewitz repariren zu lassen. Die Unwahrheit dieser Behauptung zeigt aber daraus, daß er gefändlich den Wäffchen über 6 Wochen in seiner Wohnung behalten, ohne ihn nach der Schmiede zu bringen, so wie daß der Kubbitz Kropf gefändlich, der Haken sei noch neu und keiner Reparatur bedürftig, jedenfalls auch Köppler nicht damit beauftragt gewesen, dieselbe ausbessern zu lassen. Die Wäffchen hat, wie durch das Zeugnis des Verwalter Liebermann in Wüstthal festgestellt wird, Köppler im Sommer vor. J. von diesem erhalten, um sie an den Wäffchenmacher Köppler abzuliefern, anstatt dessen sie aber für sich behalten. Er wird deshalb wegen Diebstahls und Unterlagung mit 14 Tagen Gefängnis bestraft.

Die unverhehlte Wilhelmine Weise aus Gönnern wird wegen Diebstahls im Rückfalle mit 4 Monaten Gefängnis und Unterlagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft, weil sie gefändlich ihrem Dienstherrn, dem Amtmann Trümme in Gerdau, Messer, Gabeln, Löffel u. eine Menge Wäschstücke gestohlen hat.

Der Bäckergehilfe Carl Krippendorff aus Kleßben hat, wie er zugestehet, in ein Buch, in welches der Betrag des bei Laufen eingelassenen, dem Parrer und Küster zugehörenden Pfrunders eingetragen wird, bei Gelegenheit einer Kindtaufe einen Berner eingetragen, wonach die Kindtaufegäste sich entschlossen, das übliche Pfrundergeld

lieber der Debitantenkasse, als der „föralen Geislichkeit“ zuzuwenden. Er bekennt zwar, beim Gebrauch des letztgedachten Ausdruckes die Absicht zu befolgen gehabt zu haben. Der Gerichtshof nimmt aber das Gegentheil an und verurtheilt ihn zu einer Woche Gefängnis.

Die unverhehlte Franziska Meinhilf von hier verurtheilt Anfang Februar d. J. der verhehlte Döfse aus Radewell, welche sich mit ihr in einem großen Menschengedränge befand, aus einer Lebertasche, die die Döfse unter ihrer Schürze trug, Geld wegzunehmen, indem sie mit ihrer Hand in die Tasche griff und von der Ausübung des Diebstahls nur dadurch abgehalten wurde, daß die Döfse, welche aus Vorlicht die eine Hand in der Tasche hielt, dies bemerkte. Sie wurde dessen trotz ihres Zeugens durch das Zeugnis der Döfse überführt und deshalb wegen verurtheilt den Diebstahls im wiederholten Rückfalle mit 6 Wochen Gefängnis bestraft.

Auf Grund seines Gesundheitszustandes wird der Handarbeiter Johann Carl Ubrich von hier mit 1 Woche Gefängnis bestraft, weil er dem Deconom Wösel in Densdorf am 10. Febr. d. J. zwei neussilberne Steigbügel gestohlen hat.

Die verhehlte Müller Göttsche, Johanna geb. Müller von hier wird wegen Verleumdung mit 3 Jahr event. 3 Tage Gefängnis bestraft, weil sie bei Gelegenheit eines von den Hausbesitzer Richter'schen Eheleuten gegen sie angelegten Injurienprozesses, in welchem die verhehlte Bromberger als Zeugin vernommen wurde, bei der Bereidung dieser Zeugin geküßert, dieselbe müsse so ausfragen, daß bei ihr das Absichtgequartel sei und es mit den Richter'schen Eheleuten um die Hälfte gehe.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 14. April 1862 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Verpachtung einer Grasnutzung. 2) Anlage neuer Wege auf dem Friebshofe. 3) Nachricht über einen beabsichtigten Ackerankauf.
- 4) Gründung einer neuen Lehrstelle. 5) Vermehrung des Unterrichts bei den Schwachsinnigen.

Geschlossene Sitzung.

Anstellung eines Beamten.

Der Vorsitz der Stadtverordneten Gödecke.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zum Bau des Grund-Ablasses an der Mulde bei Bitterfeld soll die Lieferung nachstehender kieferner Hölzer in preussischen Maassen im Wege der Submission in Entreprise gegeben werden.

- 1) 13 Stück Spundpfähle mit 2 Ruthen, 20" lang, 8" und 8" bis 10" und 10" stark, nach specieller Zeichnung fertig bearbeitet.
- 2) 20 Stück Spundpfähle desgl., 20" lang, 8" und 8" stark.
- 3) 9000 □ Fuß 5 1/2" starke, 18" lange nach specieller Zeichnung fertig zugelegte Spundwand.

Die näheren Bedingungen sind in dem Bau-Büreau einzusehen, auch gegen Einsendung von 7 1/2 Pf Copialien zu beziehen. Die Offerten müssen bis zum

22. April er. Morgens 11 Uhr portofrei versiegelt und mit der Aufschrift „Submission auf Holzlieferung zum Bau des Grund-Ablasses bei Bitterfeld“ an den Unterzeichneten eingesandt werden; die Eröffnung der eingegangenen Offerten erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten in dem Bau-Büreau.

Bitterfeld, den 9. April 1862.

Der Baumeister Genth.

Vieh-Auction.

Donnerstag d. 15. Mai von Vorm. 11 Uhr ab soll, wegen Abgabe der Pachtung, auf dem Rittergute Wartenburg (2 Stunden von d. Festung Wittenberg) der sämmtliche Rindviehbestand, eine Kreuzung aus reiner Obendburger Rasse und gutem Landvieh, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen gegen sofortige Bezahlung in Pr. Cour. meistbietend verkauft werden.

Der Bestand ist folgender:

- 1 Zuchtbulle,
- 25 tragende Kühe,
- 19 hochtragende Fersen,
- 11 1 1/2 jährige Fersen,
- 3 1 1/2 jährige Ochsen,
- 2 1/2 jährige Kälber.

Auguste Schulze, Rittergutspächterin.

Ein thätiger sicherer Mann findet eine angenehme Stellung in einem am Rhein befindlichen Fabrik-Geschäft zur Buch- und Cassaführung, resp. Unterstützung des Herrn Principals, mit einem jährlichen Einkommen von 5 bis 600 Pf. — Geeignete Reflectanten erhalten nähere Auskunft durch **Holz & Co.** in Berlin, Fischerstr. 24.

Die Erneuerung der Lotterie-Loose zur 4. Klasse, welche bei Verlust des Anrechtes spätestens am 13. d. M. bewirkt sein muß, bringe ich hierdurch in Erinnerung.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann.

Union,

allgemeine deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft zu Weimar.

An Stelle des von 3 örbig verzogenen Herrn August Blüthgen ist der Kaufmann Herr Ferdinand Koerner daselbst zum Agenten ernannt worden. Ich bringe dies hierdurch zur Kenntniß mit dem Ersuchen, sich in Versicherungsangelegenheiten an denselben wenden zu wollen.

Halle, den 10. April 1862.

Ehrenberg, Reg.-Assessor a. D., als Hauptagent obiger Gesellschaft.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Aufnahme von Versicherungen und bin zur Ertheilung jeder erforderlichen Auskunft gern bereit.

3 örbig, den 10. April 1862.

Ferdinand Koerner.

Nichtennadelbad, Kräuter- und Mollkenkur-Anstalt zu St. Andreasberg am Harz.

Die unter der Leitung der hiesigen beiden Aerzte am 1. Juni d. J. eröffnet. Etwaige Aufträge zu Besorgung von Wohnungen sind an das Bade-Comité zu richten, welches sich deren prompte Ausführung zur Ehre rechnen wird.

Mühlenerkauf.

Die zu Dsmünde dicht an der Zuckerfabrik und dem Kohlenschachte belegene Bodwindmühle (bestehend aus zwei Cylindern-Mahlgängen, einem Spitz- und Schvorgange und Hirsenstampfe), nebst Wohnhaus und Zubehör, soll in dem Krämer'schen Gasthose zu Dsmünde auf den 23. April er. Mittags 1 Uhr meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen vorher bei dem Besitzer Berger oder bei mir eingesehen werden können.

Die Lage der Mühle ist übrigens zum Mehlhandel sehr günstig. Wilke, Justizrath.

Eine Wassermühle mit vollständig aushaltender Wasserkraft in der Nähe großer Städte, welche jährlich ein Geschäft von über 7000 Pf macht, mit circa 100 M. Morgen sehr gutem Feld und Wiesen, guten Gebäuden und completem Inventar, soll Familienverhältniß halber mit 16 bis 20,000 Pf Anzahlung baldigst verkauft werden. Alles Nähere durch

J. G. Fiedler in Halle a/S.

Mehrere preiswerthe Haus-Grundstücke in hiesiger Stadt und außerhalb, mit Materialgegenständen, hat zu verkaufen im Auftrag J. G. Fiedler in Halle a/S., H. Steinstr. Nr. 3.

Dietch, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 6 dem „goldnen Löwen“ gegenüber, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger Bandagen.

Meine Wohnung ist jetzt große Brauhausgasse Nr. 4 parterre. A. Jüdel, Pferdehändler.

Bottiche, Lagerfässer u. Gefäße von allen Constructionen und Holzarten, besonders für Brauereien und Brennereien u., solid gearbeitet, empfiehlt billig G. Barth, Böttchermesser in Halle, gr. Brauhausgasse 28.

Aetz-Natron zum Seifeloschen bei **Heimbold & Co.**, vis à vis der alten Post, Leipzigerstraße Nr. 109.

Gute **Bruchbandagen** wie auch andere **Maschinen** empfiehlt **A. Krahl**, geprüft. Bandagist, gr. Sandberg 1.

Ein eigener **Bottich** von circa 3000 Quart Inhalt ist zu verkaufen Geisfir. Nr. 45.

Hamburger Press-Fesen, täglich frisch, empfiehlt in jedem Quantum. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Meine **Wohnung** ist beim Schneidemeister Hrn. Faust, H. Poststr. 168. G. Alstleben in Gönnern.



Nachdem ich auch in diesem Frühjahr wieder meine beiden großen
Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazine,
 in der gr. Märkerstraße Nr. 24 und Kuhgasse Nr. 1
 in **Halle a/S.,**



affortirt habe, so kann ich mit Recht dieselben einem geehrten Publikum bei vorkommendem Bedarf zur gütigen Berücksichtigung empfehlen.

Beide Magazine, anerkannt die größten allhier, bieten die reichhaltigste und eleganteste Auswahl von Meubles nach den neuesten Modells in allen beliebten und gangbaren Holzarten und Bezugstoffen dar.

Bei Abnahme von größeren Posten bin ich gern bereit, die gekauften Meubles durch mein eigenes Meublesfuhrwerk an Ort und Stelle frei schaffen zu lassen.

Auch werden Meubles soliden Käufern auf Abschlagszahlungen verabsolgt und jede nöthige Garantie gern gesichert.

Halle, im April 1862.

Carl Dettenborn.

Grabkreuze, Monumente u. Inschriften
 in Marmor, Sandstein u. s. w. fertige und erneuere, habe fertig gearbeitete verschiedener Zeichnungen vorräthig.
Carl Landmann jun., Bildhauer u. Maler, Halle, Leipzigerstr. 10.
Firmas in Goldschrift oder beliebiger Farbe schreibe und erneuere, auch halte gebrauchte, gute Schilder in Holz, Blech &c. stets vorräthig.
Carl Landmann jun., Bildhauer und Maler, Halle, Englischer Hof, Leipzigerstraße Nr. 10.

Lager und Verkauf der bewährten Kaffee-Maschinen verbesserter Construction bei **Louis Apitzsch,** Leipzig, Dresdner Straße. In den Größen zu 4, 8, 10, 12 u. 25 Pfd. Kaffee.

Pfeffer-, Kaffee- und Gewürzmöhlen werden auf Bestellung angefertigt.

Vorzüglich schöne **Pianoforte,** engl. und deutscher Construction, empfiehlt

J. F. Steingraber & Comp., Halle, Barfüßerstraße Nr. 7.

Auch werden gute **Pianos u. Kl. Flügel** vermiehet. Die Obigen.

Früher Kalk Donnerstag den 17. April in der Siegelei bei Sennewitz.

600 Fuß Buchsbaum zur Einfassung sind auf dem Gute Nr. 5. 6. Dornstedt zu verkaufen.
Ehrenberg junior.

Wir halten fortwährend Lager von künstlichem **Selters- und Sodawasser** aus der rühmlichst bekannten Fabrik des Herrn **Dr. Schür** in Dessau, so wie von natürlichem schief. **Oberfalzbrunnen** in stets frischer Füllung, und gewähren bei Abnahme eines größeren Quantums angemessenen Rabatt.
C. Hofmeister & Co.

Volksliedertafel.

Nächsten Sonntag Abends Punkt 8 Uhr vierteljähr. **Generalversammlung** (Neuwahl des Vorstandes).

Georgsburg bei Cönnern.

Sonntag den 13. d. Mts. Concert vom Stadt-Orchester unter gef. Mitwirkung auswärtiger Kräfte. Anfang 3 1/2 Uhr Nachmittags.

Die liberalen Wähler des östlichen Saalkreises werden zu einer **Sonntag den 13. April Nachmittags 3 1/2 Uhr** im Saale des Herrn Gastwirth Kraemer in Oszmünde stattfindenden **Verammlung** eingeladen.
Der Wahlausschuß der deutschen Fortschrittspartei für Halle und den Saalkreis.

Grünes Tafelglas ist wieder auf Lager.
Glasbandlung G. Köhlig, Leipzigerstraße 92.

Auf dem Rittergute Die skau soll noch eine **Drescher-Familie** sofort angenommen werden.

Die Verlegung meiner Fabrik für **Gasanlagen und Leuchteinrichtungen** nach der Bruderstraße Nr. 14 zeige ich hierdurch ganz ergebenst an und empfehle zugleich meine Auswahl von **Gasronenleuchtern, Lampen, Kochapparaten** neuer Construction &c.
P. Rouvel.

Schulern weist eine Pension mit Nachhülfe zu **80 R/** frei nach **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Sig., Markt Nr. 20.

Schöne **Esparsette** empfehlen **Weise & Pfaffe.**

Theater in Cisleben.

Sonntag den 13. April: **Edmont,** Tragödie von Goethe, Musik von Beerhoben.
 Montag den 14. April: **Der Fabrikant,** Schauspiel in 3 Akten von Desvrient.
Die Direction.

Im **Gasthof z. Prinz v. Preußen** in **Wettin:** Sonntag d. 27. April Concert u. Ball auf dem kleinen „Schweizerling“, ausgeführt von dem Musik-Corps des Magdb. Füß.-Regim. Nr. 36.
Carl Köhler.

Ammendorf.

Sonntag den 13. April **Gesellschaftstag, Omnibusfahrt** ab Halle **2 1/2 Uhr, 3 1/2 Uhr &c.** **Ratsch.**

Eine goldene Uhr verloren!

Am ersten Viehmarktstage, Nachmittags gegen 5 Uhr, ist von der Breiten-Straße über die Promenade bis an das obere Steinthor eine goldene Damenuhr verloren worden; der Finder derselben erhält eine gute Belohnung
 Breite-Straße Nr. 19.

Ein goldener **Ring** ist verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben **Kan-nische Straße 3** im Laden.

Fr. Waldmeister, und täglich frischen **Maitrank von 1859^{er} Model à Fl. 7 1/2 — 10 Gr.** bei **Julius Riffert.**

Gr. fette Kiel. Bücklinge empf. **Julius Riffert.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 9 1/2 Uhr wurden wir durch die Geburt eines tüchtigen Jungen erfreut.
Saap nebst Frau.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 4 1/2 Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut. Dies statt besonderer Meldung allen lieben Verwandten und Bekannten zur Nachricht.
Mansfelder Hütten, d. 9. April 1862.
Rauwerck und Frau.

Verlobungs-Anzeige.

Amalie Diederich, Franz Piepler, empfehlen sich als Verlobte.
 Belleben d. Alleben a/S., den 11. April 1862.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine theure Frau, **Nofalte geb. Bock,** heute früh zu einem bessern Jenseits sanft entschlafen ist.
 Halle, den 11. April 1862.
Schrader, Ober-Post-Secretair.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 4 1/2 Uhr starb nach langen Leiden meine liebe Frau **Friederike Bornmann** geborene **Starke.** Wer die Entschlafene kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen. Trostlos stehen wir da; Gott möge uns wieder aufrichten und trösten mit dem Gedanken auf ein tüchtige Wieder-Vereinigung.
 Halle, den 10. April 1862.
W. Dormann.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse endete eine Herzschlag heute Nachmittag um 4 Uhr das Leben meiner guten, braven Frau **Minna geb. Menche.**
 Halle, den 10. April 1862.
Hermann Köppe.

Bei meinem Umzuge von Cettin nach Gueß bei Landsberg wünsche ich allen meinen guten Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.
Müllermeister Gottfr. Werner.

Gebauer-Schneitschke'sche Buchdruckerei in Halle

Verpachtung des Schützenhauses in Cöthen.

Das hiesige Schützenhaus soll auf 6 hinter-einander folgende Jahre, vom 1. April 1863 bis dahin 1869, öffentlich meistbietend anderweit verpachtet werden und ist zu diesem Behufe

auf den 30. April d. J.

Nachmittags 2 Uhr

Termin im hiesigen Schützenhause anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen im Termine bekannt gemacht, aber auch schon vorher bei dem mit der Verpachtung beauftragten Agent **C. Trmer** hieselbst eingesehen werden können. Cöthen, den 3. April 1862.

Der Vorstand der Schützen-Gesellschaft.
W. Beißer, Ober-Schützenmeister.

Für Rechnung der Mansf. Gewerbch. sollen 400 Ctr. Rübböl nach Neue Hütte bei Wismelburg und 400 Ctr. Rübböl nach Kupferhütte bei Sangerhausen

durch Submission dem Mindestfordernden unter nachstehenden Bedingungen zu liefern verdingen werden.

- 1) Das Öl muß klar, abgelagert, aus Raps oder Rüben geschlagen, 38 Grad schwer sein und darf bei einem Zusatz von 1% 84 gr. Schwefelsäure nach 24 Stunden nicht mehr als 1-2% Niederschlag geben;
- 2) Lieferung erfolgt frei Factorie oder Hütte, wird übernommen, wenn die Fässer gewogen und über die Reservoirire geschafft sind;
- 3) die Fässer werden sofort abgelassen und zurückgewogen;
- 4) Lieferung hat im Monat Mai bis Ende August e. zu erfolgen;
- 5) Zahlung wird am Schlusse der Lieferung gegen Quittung geleistet, etwanige Stempel übernimmt die Gewerbchaff;
- 6) Sfferten werden angenommen von 50 bis 800 Ctr. Dieselben sind versiegelt, mit der Bezeichnung „Del-Lieferungs-Sfferte“ versehen, bei der gewerbchaff. Ober-Berg- und Hütten-Direction in Eisleben frankirt einzuliefern, welche auf den 19. April e. Vormittags 11 Uhr im Gewerkehause Eröffnungstermin angesetzt hat;
- 7) Zuschlag und Auswahl bleibt vorbehalten, und ist jeder bis zu dessen Erfolge an seine Sfferte gebunden.

Eisleben, am 3. April 1862.

C. Sahn.

Gastwirthschafts- und Acker-Verkauf.

Der dem Deconomen Herrn **Schroeter** in Proßlig bei Cöthen gehörige, daselbst unter Nr. 33 unmittelbar an der Straße gelegene Gasthof mit guten geräumigen Gebäuden, 14 Morgen Acker, einem ca. 3 Morgen und einem ca. 1 Morgen großen Garten, sowie 54 Morgen Acker, letzterer in einzelnen Parzellen von 2 Morgen soll

Montag den 14. April cr.
Nachmittags 1 Uhr

im obgedachten Lokale öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Grundstücke können täglich in Augenschein genommen werden und hat der Bestbietende zur Sicherung seines Gebotes 500 Rthl. entweder baar oder in sichern Documenten im Termine zu hinterlegen.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerkten zu diesem Termine eingeladen, daß die sonstigen Kaufs- resp. Verkaufsbedingungen beim Beginn desselben veröffentlicht werden, dieselben aber auch schon vorher in meinem Bureau eingesehen werden können.

Cöthen, den 3. April 1862.

D. Adam.

Ein schwarzer Hund mit weißen Füßen und weißer Brust ist mir am 8. d. Mts. auf dem Wege von Neuh bis Gröbzig zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten binnen 8 Tagen abholen bei

Herrn C. Herzfeld in Gröbzig.

Die Eröffnung meiner

Material- und Colonialwaaren-Handlung Königsstraße Nr. 4 unter der Firma Gustav Rühlemann

zeige ich hiermit ergebenst an und erlaube mir diese dem geehrten Publikum zu empfehlen.
Hochachtungsvoll

Gustav Rühlemann.

Mein vollständig assortirtes Lager **Contobücher** empfehle ich zu Fabrikpreisen.
Carl Haring, Bräderstraße 16.

Copirbücher in drei versch. Stärken empfiehlt billigst **C. Haring, Bräderstr. 16.**

Von Echt Englischen Portland-Cement in Original-Fässern

direct aus den renommirtesten Fabriken Englands bezogen, treffen demnächst neue Zufuhren frischer Waare in **Halle a/Saale** ein. Um Aufträge darauf, wie auf sonstige Baumaterialien erlucht
Emil Müller in Hamburg.

Eine Papiermühle mit vollständiger Einrichtung nebst 13 Acker Areal in schöner Gegend Sachsens, welche 26 Jahre lang in eitem Besitze ist, soll für 10,000 Rthl. b. 5000 Rthl. Anzahlung verkauft werden. Näheres durch **Zul. Günther, Agentur in Grimma.**

Ein herrschaftliches Gut b. Leipzig, mit vorzüglichem Areal, soll billig für 36 Mille, b. 15 Mille Anz. verkauft werden. Näheres durch **Zul. Günther** in Grimma.
NB. Billige Gasthäuser, Mühlen, Ritter- u. Landgüter empfiehlt **d. D.**

Ein herrschaftliches Gut, 4 Stunden v. Leipzig, mit 353 Pr. Morgen 2855 Str. Einb. für 36 Mille, 12 Mille Anzahlung Uebergabe. Näheres durch **Zul. Günther** in Grimma.

Dienstboten werden Herrschaften zugewiesen durch den Handarbeiter **Johann Frdr. Lorenz** in Reideburg, wohnhaft Nr. 18, bei Frau **Wwe. Göbel, 1 Treppe hoch.**

Bekanntmachung.

Wir haben unsere Gaaustee mit Kirschbäumen bepflanzt, Pfläbe daran besetzt und beides mit drei schwarzen Lastrischen gezeichnet, um das Stehlen derselben zu erschweren, da wir recht gut wissen, was wir uns von umwohnenden Feinden zu versehen haben. Diese Nacht sind uns dennoch 2 Bäume verborben und die Pfläbe derselben gestohlen, und sichern wir einem Jeden eine Belohnung von

Zwanzig Thalern

zu, welcher uns den Thäter so anzeigt, daß wir ihn bestrafen lassen können und soll auch derjenige diese Summe erhalten, welcher uns etwaige spätere Schulkereien anzeigt.

Zabitz, den 7. April 1862.

Zuckersfabrik Zabitz bei Gerbstedt.

Guts Verkauf.

Ein Gut mit 190 Morgen sehr guten Feldern in der Nähe von Halle, mit einem dazu gehörigen vollständigen Inventarium und guten Gebäuden. Näheres bei

L. Richter in Landsberg b/S.

200 Stück angemästete Hammel sind mit oder ohne Wolle noch zu verkaufen bei

Friedrich Gerlach in Sangerhausen.

Verkauf einer Schmiede.

Eine Schmiede in schwinghaftem Betriebe, an der Eisenbahn gelegen, mit 120 Morgen Acker, soll preiswürdig verkauft werden. Kostenfreie Auskunft erteilt **L. Kühne** in Magdeburg, Kl. Klosterstr. 3.

Crystal-Wasser,

reinigt alle Flecke, zum Handschuhwaschen das Beste, bei **Helmbold & Co., vis à vis** der alten Post.

Guano,

oder künstlicher Dünger, Parz Nr. 35.

Hundemaulkörbe nach Vorschrift bei

F. Ublig, gr. Ulrichsstraße 47.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

P. P. 78 N. in

Associe-Gesuch.

Ein gewandter, streng solider junger Mann, der nicht Kaufmann zu sein braucht, kann bei einem der Mode nicht unterworfenen, mehrjährig bestehenden soliden Geschäft, behufs besserer Ausbeutung, mit 4, 5-6000 Rthl. (bei 20-30 Prozent Nutzen) sich theilhaben. Gültige Sfferten sub Chiffre D. D. 4. 3. werden durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Z. erbeten.

Joh. Ab. Ritter's allgemeines deutsches Gartenbuch.

Ein vollständiges Handbuch zum Selbstunterricht in allen Theilen der Gartenkunde, enthaltend: die Gemüße-, Baum-, Pflanzen-, Blumen- und Landschaftsgärtnerei, den Weinbau, die Glashaus-, Mistbeet-, Zimmer- und Fenster-Treiberei, sowie die höhere Gartenkunst. Nebst Belehrungen über die systematische Eintheilung der Pflanzen, über die Anlegung, Erhaltung und Verschönerung von Lustgärten und Parks, einem vollständigen Gartenkalender u. a. m. In alphabetischer Ordnung. Für Gartenbesitzer, Blumenfreunde und angehende Gärtner. Neu bearbeitet von C. Hoffe und L. Kaufe. Siebente, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 4 Tafeln Abbildungen.

8. geh. Preis: 1 Rthl. 25 Sgr.

Dem Gartenbesitzer, angehenden Gärtner und Blumenfreunde wird dieses umfassende, gründliche Werk über den Gartenbau und die Blumenzucht mit Recht durch die Männer vom Fach dringend empfohlen.

Zu haben in der

Pfefferschen Buchhandlung
in Halle.

Baukalender für 1862.

Herausgegeben von **L. Hoffmann.**

Preis 27 1/2 Sgr.

Vorräthig in der

Pfefferschen Buchhandl.
in Halle.

Warnung!

Ich bitte hierdurch, meiner Frau nichts zu borgen, indem ich keine Zahlung für sie leiste.
Nahrendorf, den 8. April 1862.

L. Köhler.

Eine Uhr mit Kette und Petschaft ist auf dem Rosmarkt gefunden und gegen Erstattung der Infectionsgebühren abzuholen bei **Treitisch** in Petersdorf bei Landsberg.

Ein gut dressirter schwarzer Pudelhund ist billig zu verkaufen bei dem Schießhauswirth **Herrmann** in Börbzig.

Kleereiter!

mit Zubehör à 20 Sgr. beim Zimmermeister **Voigt** in Achen a/E. Zum Mai Kleereiter auf Lager bei der Wittwe **Voigt** in Trebitz bei Cönnern à 25 Sgr.

Blasfalgä bei **F. Lange's Söhne.**

Deutschland.

Berlin, d. 10. April. Der Director des Gymnasiums zum grauen Kloster hieselbst, Prof. Wellermann, hat nebst sämtlichen Lehrern der Anstalt heute gegen das Wahlskript des Cultus-Ministers Verwahrung eingelegt.

Wie die „N. Pr. Zig.“ vernimmt, hat der Intendantur-Assistent Köhler ein umfassendes Geständnis abgelegt über die Mittheilung (an die Wossische Zeitung) des bekannten Schreibens des Finanzministers. Es ist auf Grund desselben noch gegen zwei andere Beamte aus dem Ressort des Kriegsministeriums die Disziplinar-Untersuchung unter sofortiger Suspension vom Amte eingeleitet worden.

Wie die „S. A. C.“ hört, war im Kriegs-Ministerium der Brief des Hrn. v. B. Heydt an den Kriegsminister in einer kleinen Anzahl von Exemplaren metallographirt worden, die an die commandirenden Generale und die Intendanturen zur Kenntnissnahme gegeben wurden. Von einem solchen Exemplar hat wahrscheinlich der ungetreue Beamte jenen Gebrauch gemacht.

Die „Kreuzzeitung“ entnimmt dem „Danz. Dampf.“ folgende Mittheilung aus Graudenz, d. 7. April: Heute früh war die Compagnie des Hauptmanns v. B. vom 8. Divr. Infant.-Regt. Nr. 45 angetreten. Hauptmann v. B. erschien und erhielt auf seinen vorchriftsmässigen „Guten Morgen“ keine Antwort, seinem Commando „Gewehr auf“ wurde nicht nachgegeben, außer dem Lieutenant, Fähnrich und Feldwebel rührte sich kein Mann. Hierauf rief v. B. 20 Mann namentlich auf vorzutreten und wiederholte zu ihnen sein Commando, welches auch sofort ausgeführt wurde. Ein nochmaliges Commando für die ganze Compagnie wurde wiederum nicht befolgt. Hierauf wurde der Commandant v. Wollenhaupt herbeigerufen und sein „Guten Morgen“ alleinig beantwortet. „Kinder, wer hat euch aufgeregt?“ fragte v. B., worauf keine Antwort erfolgte. „Hat jemand eine Klage zu führen?“ fragte v. B. weiter. „Alle!“ war die einstimmige Antwort. v. B. ist vorläufig suspendirt, ein Unteroffizier, 6 Gemeine verhaftet und die Untersuchung im Gange. v. B. hat öfters eine Verlesung gehabt, war zuletzt in Braunsberg und soll (wie ein anderes Berl. Blatt nach dem „D. D.“ hinzusetzt) beim Manöver in Heilsberg nahe daran gewesen sein, durch ein durch Zufall losgegangen Gewehr zu verunglücken.

Vermischtes.

Nach den vorläufig festgestellten Resultaten der Volkszählung vom 3. December 1861 beträgt die Einwohnerzahl Preussens, wie bereits mitgetheilt, 18,497,458 oder in runder Summe 18½ Millionen. Die einzelnen Provinzen andererseits, so betrug die Einwohnerzahl in Preussen 2,868,522, in Posen 1,494,621, in Pommern 1,389,068, in Schlesien 3,390,804, in Brandenburg 2,463,515, in Sachsen 1,975,932, in Westfalen 1,617,722, in den Rheinländern 3,216,948, in Hohenzollern 64,661, die preussischen Besatzungen in Frankfurt a. M., Euremburg, Mainz, Rastatt 14,715. Die bevölkerterte Provinz ist also Schlesien. Die Zunahme der Bevölkerung seit 1858 ist in den einzelnen Provinzen sehr verschieden, sie beträgt in Preussen 4,52 pCt., in Posen 5,47, in Pommern 4,57, in Schlesien 3,71, in Brandenburg 5,73, in Sachsen 3,45, in Westfalen 3,27, in Rheinland 3,89, in den Hohenzollernischen Ländern 0,66 pCt.

Den Begründern der deutschen Seemannsschule in Hamburg, Herren Schürmann und Haulow, wurde durch den nachstehenden Brief der Auftrag, am 5. April, dem Tage von Eternförde, einen ihnen aus Frankfurt a. M. zugeschnitten, schön geschmückten Lorbeerkranz auf das Grab des Majors Jungmann auf dem St. Jacobi-Friedhofe niederzulegen!

Hannau, den 1. April 1862. Wir bitten Sie, hochverehrte Männer, den beigefolgenden Kranz auf dem Grabe des früheren schleswig-holsteinischen Majors Eduard Jungmann zur Erinnerung an den 5. April 1840 und den nun vorübergehenden diesen Ehrentage niederlegen zu lassen. Jedoch ersuchen wir Sie, den beigefügten Betrag gütlich zur Stiftung eines Preises zu verwenden, welcher zum Gedächtnis an die Sieger von Eternförde an jedem Jahrestage des Geschehenes an einen Schüler der Seemannsschule ertheilt werde. Mögen Sie noch die Zeit erleben, wo das, was Sie erstreben oder noch erstreben, sich verwirklicht, wo eine deutsche Flotte, stolz gleich den übrigen, die Meere durchkreuzt, und wo Hänglinge von Ihnen als tüchtige Seemannen unter der schwarz-roth-goldenen Flagge fahren. Einige Hannover. An die früheren Officiere der deutschen Flotte, die Herren Schürmann und Haulow in Hamburg.

London, d. 8. April. Kapitän Cowper Coles, der Erfinder der sogenannten Kuppelschiffe, macht sich in einem Schreiben an die „Times“ anheischig, ein Panzerschiff zu bauen, das beinahe 100 Fuß kürzer als das Panzerschiff Warrior sein, 4 Fuß Tiefgang weniger haben, nur eine halb so starke Mannschaft erfordern, mindestens 100,000 Pfdl. weniger kosten und im Stande sein soll, den Warrior in einer Stunde kampfunfähig zu machen und zu nehmen. Kapitän Coles würde, wenn die Regierung auf seinen Vorschlag einging, Schiffe von zweierlei Art bauen, die einen, welche die bisherigen hölzernen Fregatten und Einienische ersetzen sollen, für die hohe See und weite Fahrten, die anderen für die Küstenverteidigung bestimmt. In einem gleichfalls an die „Times“ gerichteten Briefe empfiehlt der Ingenieur James Napier den Bau von Widdergeschiffen, welche das gegnerische Schiff durch heftiges Anrennen, in der Art, wie es der Merrimac mit dem Cumberland machte, in den Grund bohren. Napier meint, ein eisenschlagener Widderdampfer von 2000 Tonnen würde mit einem einzigen Stoß in die Flanke jedes Panzerschiff zum Sinken bringen.

Deutsche Liebe, sagt ein amerikanisches Blatt, sind ein sehr respectabler Artikel, werden aber wenig geliebt von den „ritterlichen“ Südländern. Einer der Helden von Fort Donnellson erzählte

unlängst in einem Salon, ein Südländer könne jederzeit vier Yankee's dreschen — aber die Deutschen seien ihnen ebenbürtig. Wären bei Fort Donnellson nicht so viele Deutsche gefanden, die Yankee's würden nie in das Fort gelangt sein. Eines ihrer Regimenter habe am zweiten Tage vier Yankee-Regimenter zurückgeworfen und eine Batterie erobert gehabt, als ihm diese durch eine deutsche Compagnie von Illinois abgenommen worden sei. „Als wir nur Yankee's zu bekämpfen hatten“, behauptet der südlische Ritter, „sochten unsere Leute wie die Löwen; sobald sie aber merkten, daß von den verb — Dutschmen anrückten, ging der Löwenmuth unserer Soldaten im Geschwindschritt auf und davon. Zuletzt ward es so schlimm, daß ganze Regimenter davon liefen, sobald das Schreckenswort ertönte: „Es kommen Dutschmen!“

Charfreitags-Concert.

Wie wir hören wird auch an dem diesjährigen Charfreitag in hiesiger Marktkirche unter Leitung unseres verehrten Musikdirector Thiele ein geistliches Concert abgehalten werden, wobei das „Requiem“ von Cherubini für Männerchor und Orchester, sowie das „Vaterunser“ von Himmel für Solostimmen, Doppelchor und Orchester, zur Aufführung kommen sollen. — Wir machen Kenner und Freunde der Musik besonders auf das „Requiem“ aufmerksam, welches Cherubini eigens für Männerstimmen in seinem siebenundsiebzigsten Lebensjahre, also im Jahre 1837, componirt und zur Aufführung bei seiner eigenen Leidenbestimmung hatte. Am 25. März 1838 wurde das ganze Werk zum ersten Male in Paris mit großem Beifall vollständig aufgeführt. Es ist in Hinsicht auf Fülle und Erhabenheit tief empfindender Gedanken dem ersten von demselben Componisten für gemischten Chor componirten „Requiem“ durchaus an die Seite zu stellen. — Den Text zum Himmelschen „Vaterunser“ hat Mahlmann geliefert; die Composition selbst ist in J. Haydn'schem Stile mit Solo's und Doppelchören geschrieben und von schöner, erhebender Wirkung. — Die Chöre werden von Mitgliedern der verschiednen Halle'schen Liedertafeln und dem Thierschen Gesangsverein ausgeführt. Die Violoncellopartie hat Herr Stadtmusikdirector John gefälligst übernommen.

Mögen sowohl die zur Aufführung kommenden Stücke als auch die Pietät gegen den Hrn. Thiele, zu dessen Verken das Concert unseres Wissens abgehalten wird, eine recht zahlreiche Zuhörerschaft herbeiführen.
 Halle. A. Reindke.

Gesetz-Sammlung.

Das am 9. April ausgegebene 12. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 5512. den Freundschafts-, Handels- und Schiffsfahrts-Vertrag zwischen Preußen und den übrigen Staaten des Zollvereins einerseits und dem Freistaate Paraguay andererseits. Vom 1. August 1860.

Das am 11. April ausgegebene 13. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 5513. das Privilegium wegen Auserfertigung auf den Inhaber lautender Vommerscher Provinzial-Glaubenszeugnisse: Obligationen III. Emiffion zum Betrage von 200,000 Thalern. Vom 13. März 1862; unter

Nr. 5514. das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Meßener Kreises im Reglerungsbezirk Posen, im Betrage von 30,000 Thalern. Vom 13. März 1862; und unter

Nr. 5515. die Urkunde, betreffend die Stiftung einer Medaille zur Erinnerung an die Krönung. Vom 22. März 1862.

Nachrichten aus Halle.

Am 11. April.

— Auf dem heute und gestern hier stattgefundenen Viehmarkte waren aufgezogen: 902 Pferde, 6 Fohlen, 910 Schweine und 300 Ferkel.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 10. bis 11. April.

Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. v. Grünow a. Diep. Hr. Deton. Regeborn a. Möglin. Hr. Fabrik. Ratorp a. Hamburg. Hr. Dfsg. v. Kallisch a. Dps. yeln. Die Hrn. Kauf. Rath a. Greisd. Baumann a. Bremen, Jader a. Hannover.

Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Braunschweig a. Nemsfeld, Seidenreich a. Leipzig, Stahl a. Frankfurt. Hr. Fabrik. Künzel a. Köln. Hr. Antm. Schjostelus m. Gem. a. Greypin. Hr. Rent. Börner a. Berlin. Hr. Gutbes. Gefer a. Magdeburg. Hr. Landwirth Weigner u. Hr. Deton. Jasp. Meyer a. Dessau.

Goldner Ring. Hr. Baron Blois a. Paris. Hr. Dr. med. Gberlein a. Kassel. Hr. Rent. Volms a. London. Hr. Stadtrath Bergfeld a. Stuttgart. Hr. Partik. Leitmeyer a. Posen. Hr. Bürgermstr. Pragooel a. Küstrin. Hr. Fabrik. Spannaegel a. Schmiedeburg. Die Hrn. Kauf. Newald a. Berlin, Kälser a. Halberstadt, Robin a. Naumburg.

Goldner Löwe. Hr. Dr. med. Köbigsch a. Bukarest. Hr. Fabrik. Stummel a. Bremen. Die Hrn. Kauf. Halle a. Schönebeck, Schmidt a. Berlin, Gamsburger a. Dresden, Kämpel a. Lobau, Pirsch a. Köln, Raumann a. Erfurt.

Stadt Hamburg. Hr. Antm. Denler m. Gem. a. Ködden. Hr. Ober-Berg-rath Leuschner u. Hr. Hofr. Noll a. Gieselen. Hr. Fabrik. Kleuter a. Nemsfeld. Hr. Commisar Krohmann a. Birten. Die Hrn. Kauf. Kösch a. Greisd. Pfau a. Braunschweig, Schneider a. Mühlhausen, Kaufste u. Hannis a. Berlin.

Mentz's Hotel. Frau Dired m. Fam. u. Diener a. Hamburg. Hr. Partik. Bluge a. Grotten. Die Hrn. Kauf. Weistopf a. Magdeburg, Julius a. Giesfeld.

Meteorologische Beobachtungen.

10. April.	Morgens 8 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagemittel.
Luftdruck . . .	334,60 Bar. L.	334,04 Bar. L.	333,95 Bar. L.	334,20 Bar. L.
Winddruck . . .	2,29 Bar. L.	2,63 Bar. L.	2,40 Bar. L.	2,44 Bar. L.
Rel. Feuchtigleit	75 pCt.	43 pCt.	59 pCt.	59 pCt.
Rufnärme . . .	4,7 G. Rm.	13,0 G. Rm.	8,2 G. Rm.	8,6 G. Rm.

Inserate in die „Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“
 werden für Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eisleben, Löbejün, Merseburg, Raumburg, Querfurt, Weissenfels, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen 1 Gr. Porto-Vergütung stets auf's Schnellste besorgt. Die Quittungen werden in Halle ausgestellt und der Betrag an Unterzeichnete gezahlt.

C. Schmidt, Auctionator u. ger. Taxator in Bitterfeld. **H. F. Grus, Papierhandlung in Merseburg.**
Adelbert Löffler in Cönnern. **W. F. Tauer Schmidt in Raumburg.**
Carl Eißner in Delitzsch. **H. A. Schmid's Buchdruckerei in Querfurt.**
Rubnische Buchhdlg. (E. Graefenhan) in Eisleben. **G. Prange's Buchhandlung in Weissenfels.**
Friedrich Rudloff in Löbejün. **J. S. Webel'sche Buchhandlung in Zeitz.**

Bekanntmachungen.

Der Ferienordnung gemäß beginnt das Sommersemester den 28. April 1862.

Die Immatriculationen erfolgen hiersebst am 26. und 29. April, am 3. und 7. Mai d. S. Nachmittags 4 Uhr im Universitäts-Gesichtszimmer.

Die vorschriftsmäßigen Erfordernisse dazu sind: für Inländer und Angehörige der deutschen Bundesstaaten **Schulzeugnisse**, und, sollte das Studium unterbrochen sein, **Führungsatteste** über die Zwischenzeit; für Ausländer **Pässe** oder sonstige Legitimationspapiere. Jeder, welcher bereits Universitäten besucht hat, muß Abgangszeugnisse von denselben vorlegen.

Halle, den 7. April 1862.
 Der Rector der vereinigten Friedrichs-Universität.
 (gez.) **Jacobi.**

Grundsteuer - Veranlagung betreffend im Saalkreise und Stadtkreise Halle.

Das Gesetz vom 21. Mai 1861, betreffend die für die Aufhebung der Grundsteuerbefreiungen und Bevorzugungen zu gewährende Entschädigung ordnet an, daß, sofern in Folge der anderweitigen Regelung der Grundsteuer künftig eine Erhöhung des bisher gezahlten Betrages eintritt, eine Entschädigung gezahlt werden soll:

- 1) den Besitzern solcher bäuerlichen Grundstücke, welchen die Grundsteuerbefreiung oder Bevorzugung mittelst eines lästigen Vertrages oder mittelst eines für das einzelne Gut oder Grundstück, oder für mehrere namhaft gemachte Güter oder Grundstücke ertheilten speziellen Privilegiums vom Staate verliehen ist, oder welche den Nachweis führen, daß ihrem Gute oder Grundstück aus einem andern Titel des Privatrechtes der Rechtsanspruch auf Steuerfreiheit oder Bevorzugung dem Staate gegenüber zur Seite steht;
- 2) den Besitzern solcher zu Abgaben an den Domainen- oder Forst-Fiscus verpflichteten Güter oder Grundstücke, denen entweder ein Anspruch auf Steuerfreiheit oder Bevorzugung nach der Bestimmung zu 1. zusteht, oder in deren Domainenabgaben eine Grundsteuer mit enthalten ist;
- 3) den auf Grund allgemeinen staats- oder provinzialrechtlicher Bestimmungen im Besitze der Grundsteuerbefreiung oder Bevorzugung befindlichen ländlichen Grundbesitzern.

Indem es gegenwärtig sich noch nicht um Feststellung der Entschädigungssummen handelt, kommt es lediglich darauf an, diejenigen Besitzer ländlicher (d. h. aller, der Grund- und nicht der Gebäudesteuer unterliegenden) Grundstücke kennen zu lernen, welche überhaupt einen Anspruch auf Entschädigung zu haben vermeinen. Es werden diese demnach aufgefordert, derartige Ansprüche bei dem unterzeichneten Veranlagungs-Commissar mündlich oder schriftlich **hinne vier Wochen** anzubringen, widrigenfalls die durch eine spätere Anmeldung entstehenden Kosten ihnen zur Last fallen werden.

Gleichzeitig haben die Besitzer, welche eine Befreiung oder Bevorzugung aus den Gründen zu 1. und 2. behaupten, diejenigen Privilegien, Verträge oder sonstigen Urkunden, auf die der Anspruch sich gründet, im Originalen oder in beglaubter Abschrift ihre Anmeldung beizufügen, auch diejenigen Grundsteuer oder grundsteuerartigen Abgaben, welche von den be-

treffenden Grundstücken bisher entrichtet wurden, genau anzugeben.

Da der Saalkreis und Stadtkreis Halle größtentheils der westphälischen Grundsteuer-Versassung unterliegt, welche Exemptionen im Allgemeinen nicht kannte, so werden Ansprüche aus dem Grunde zu 3. hier kaum zu machen sein. Im Besonderen haben auf Grund des §. 6 des obengedachten Gesetzes eine Entschädigung **nicht** zu beanspruchen die Besitzer:

- a) solcher Grundstücke, welche von andern besteuerten Besitzungen abgetrennt sind, und entgegen den bestehenden Bestimmungen einen verhältnismäßigen Theil der Grundsteuer nicht übernommen haben, wie es bei den für Aufhebung der Forstweide gewährten Abfindungen vielfach geschehen ist;
- b) derjenigen Grundstücke, deren Steuerfreiheit schon nach der westphälischen Grundsteuer-Versassung nicht zu Recht besteht, wie solche, namentlich den Gemeinden gehörige, bisher mehrfach sich der Besteuerung entzogen haben.

Diese Bekanntmachung hat übrigens keinen Bezug auf die Grundstücke geistlicher Institute und milder Stiftungen, soweit diese, um dies hier zu bemerken, bisher steuerfrei waren, bleiben sie auch künftig unbesteuert.

Halle, den 11. April 1862.
 Der Veranlagungs-Commissar, Deconomie-Commissionsrath **Wagener.**

Bekanntmachung.

Für das bevorstehende Sommer-Semester und zwar vom 15. April er. ab bis auf Weiteres, wird die tägliche Personenpost zwischen Lützen und Weissenfels wie folgt courfieren:
 aus Lützen um 4 Uhr früh,
 in Weissenfels um 5³⁰ Uhr früh,
 aus Weissenfels um 4 Uhr Nachmittags,
 in Lützen um 5³⁰ Nachmittags.
 Das theilhaftige Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt.

Halle, den 9. April 1862.
 Königliche Ober-Post-Direction.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Delitzsch,
 1. Abtheilung,

den 10. April 1862 Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns und Seilermeisters **Franz Delschig** zu Landsherg ist der kaufmännische Konkurs eröffnet. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt **Häfert** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 23. April 1862
 Vormittags 10 Uhr

vor dem Commissar Herrn Gerichts-Assessor **Unsin** im hiesigen Gerichtstotale anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitze oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 1. Mai 1862 einschließend dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsabhängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 9. Mai 1862 einschließend bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 27. Mai 1862
 Vormittags 9 Uhr

vor dem Commissar Herrn Gerichts-Assessor **Unsin** im Zimmer Nr. 6 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Weise** und **Stephan** in Delitzsch, **Schröder** in Bitterfeld zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Delitzsch, den 10. April 1862.
 Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Kug- und Brennholz-Verkauf in der Oberförsterei Schkeuditz.

Es sollen

I. aus dem Schutzbezirk Maßlau
 im Böschener Holze bei Oberthau:

1. **Montag den 17. April**
 circa 13 Eichen mit 1200 C',
 65 Rüstern, Buchen zc. mit 800 C',
 53 Erlen, Aspen, Linden mit 1500 C',
 5 Schof Eschen, Erlen, Pappelfangen;

2. **Dienstag den 20. April**
 circa 260 Rfstr. Eichen-Scheite, Knüppel und Stöcke,

- 15 = Rüstern- und Buchen-Scheite, Knüppel und Stöcke,
- 60 = Erlen, Linden, Aspen-Scheite, Knüppel und Stöcke,

250 Abraumbausen;

II. aus dem Schutzbezirk Schkeuditz
 im Forstorte Kechling an der Luppenbrücke:

1. **Mittwoch den 16. April**
 circa 500 Rüstern und Buchen mit 8000 C',
 300 Erlen und Aspen mit 4000 C';

2. **Dienstag den 22. April**
 circa 100 Schof Unterholz (Dornen u. Weiden),
 250 Rfstr. Eichen-Scheite, Knüppel und Stöcke,
 100 = Rüstern- und Buchen-Scheite, Knüppel und Stöcke,
 30 = Erlen- und Aspen-Scheite, Knüppel und Stöcke,

260 Abraumbausen,
 an Ort und Stelle, jedes Mal von Vormittags 9 Uhr ab, an den Meißbietenden verkauft werden.

Die Förster **Reinhardt** in Maßlau und **Bertkau** in Schkeuditz werden auf Verlangen vor dem Termine die Hölzer anweisen.

Die Schön-Färberei & Wasch-Anstalt

von **Heinrich Müller, Berlin,**

empfehlte sich mit Auffärben der verschied. **Kleiderstoffe, Tücher, Mantillen, Gardinen, Schirme, Bänder, Federn etc.**

Leipzigerstr. 103. **Alexander Blau, im „gold. Löwen“.**

Gleichzeitig offerirt sein reichhaltiges **Strohhut-Lager** in allen Sorten zu **Fabrikpreisen**

Alexander Blau, Leipzigerstraße 103.

Zur Saison.

Wir bringen hierdurch nochmals zur Kenntniss, daß wir ein vollständiges Lager unserer Fabrikate bei

Herrn Carl Deichmann in Halle

errichtet haben und durch dasselbe die Vortheile direkter Beziehungen darbieten.

Nagel- und Draht-Fabrik Freymisfelde

Leonh. Heinr. Spatz & Co.

Hierauf Bezug nehmend, empfehle ich

Drahtnägeln, aller erdentlichen Sorten.

Band Draht, Feder-Draht und Draht-Federn, von ausgezeichnete Qualität, und mache noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß ich ebenso den Verkauf von

Drahtseilen, obiger Fabrik,

übernommen habe. Letztere kann ich als ein vorzügliches und zugleich billiges Fabrikat besonders empfehlen und davon Proben zur Auswahl vorlegen.

Carl Deichmann, Leipzigerstraße.

Geschäfts-Eröffnung

Nr. 22 Leipzigerstraße Nr. 22,

beim Klempnermeister Herrn Mischke:

Seiden-, Mode- und Weisswaren-Lager, Schreibmaterialien aller Arten, Kurz-, Posamentierwaren- und eins der größten Knopflager von Th. Elkan.

Meine geehrten Kunden und ein geehrtes Publikum mache hierdurch auf folgendes Preisverzeichnis ganz ergebenst aufmerksam:

- 1000 Gros Sentele in Seide, Wolle, Hanf und Leinen, d. Dsd. 6 $\frac{1}{2}$.
- 10,000 Nähadeln 25 St. 6 $\frac{1}{2}$, Strickadeln 5 St. 6 $\frac{1}{2}$.
- Herrnhuter Leinwand mit Goldfaden 3 St. 1 $\frac{1}{2}$.
- Wiener Schnürsenkel in Seide und Wolle v. $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$, in Seide von 3 $\frac{1}{2}$ d. Dsd.
- 20 Ellen Sammetband für 2 $\frac{1}{2}$.
- Eine Partie Herren-Chemise's d. St. von 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
- Alle Arten Borte zum Befestigen und Lüge in Wolle und Seide 18 Ellen 3 $\frac{1}{2}$.
- Stahlfedern das Dsd. 6 $\frac{1}{2}$. Gummiband zu Strumpfbänder d. Paar 6 $\frac{1}{2}$, sowie überhaupt 1000 andere Artikel zu billigen und festen Preisen.
- NB. 1000 $\frac{1}{2}$ Danzswirnen in 8 und 12, Eisenarn auf Karren in allen Farben d. Dsd. 1 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$. Echt Türkisches Seidengarn 25 St. fortirt 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Nur Leipzigerstraße Nr. 22 — 22 — 22,

beim Klempnermeister Herrn Mischke.

Gochachtungsvoll zeichnet und bittet um einen zahlreichen Besuch

Th. Elkan.

Beim Kauf im Betrage von 1 \mathcal{R} bedeutenden Rabatt.

National Bierhalle.

Sonnabend den 12. April von 7 Uhr Abends ab

Concert von der Damen-Capelle Beil

gegeben.

R. Brandt.

Mit dem heutigen Tage verlegt ich mein Geschäft aus der gr. Ulrichsstraße 55 nach den Neuhäusern 5. **A. Ebert, Corsetfabrikant.**

Gurkenkörner

bester Qualität, sowie alle Sorten Gemüse- u. Blumenkörner empfohlen

G. Lochner, Neuhäuser Nr. 4.

Bouquets und Kränze sind immer zu haben Blumenhandlung, Neuhäuser Nr. 4.

Den Herren Landwirthen empfiehlt feinstes Knochenmehl von durchaus reeller Qualität, bei Posten billigt die Fabrik von **H. Wundecke**. Berlin, vor d. Königschor 29.

Dienstag und Mittwoch **Broihan** in der Brauerei von **Hermann Rauchfuß, große Brauhausgasse.**

Ein kurzgeschornier grauer Affenpinscher ist entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben „grüner Hof“ in Halle.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Cigarren und Tabacke in guter, alter Waare, vorzüglich
Cuba/Sabana à 00/00 16 \mathcal{R} , $\frac{1}{4}$ 0/0 12 \mathcal{R} ,
Ambl. m. Cuba rein = 13 = $\frac{1}{4}$ = 9 \mathcal{R} 9 $\frac{1}{2}$,
do. do. = 10 = $\frac{1}{4}$ = 7 = 6 =
sowie die billige, beliebte Florida-Cig. à 6 \mathcal{R}
das Tausend; $\frac{1}{4}$ 0/0 4 \mathcal{R} 6 $\frac{1}{2}$, bei Abnahme von einigen Tausend billiger, empfiehlt
Gustav Rühlemann.

Feinsten gebr. u. ungebr. **Caffee**, sowie feinsten gem. **Meliss** u. **Rassnade**, als auch in Broden, beste **Cleme-Rosinen**, **Zante-Corinthen**; frische **Ebir. Salzbutte**, **Schmelzbutte**; ausgezeichneten **Limb.** u. **Schweizerkäse**, überhaupt alle Materialwaaren in bester Qualität empfiehlt
Gustav Rühlemann.

Wfalzer — Mosel — rothe u. weisse Rheinweine, rothe u. weisse Bordeauxweine, Jamaica-Rum ff., Arac de Goa ff., feinen Cognac, sowie div. **liqueure**, empfiehlt
Gustav Rühlemann,
Königsstr. Nr. 4.

Preß-Gese!

empfehlte in längst anerkannt reinster, vorzüglich gährungskraftigster Qualität bei jedem Quantum von täglich frischem Empfang

F. Beerholdt

am Markt, Bechershof Nr. 9.

Frische bayr. **Schmelzbutte** empfing und offerire bei Kübeln und ausgestochen à 8 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R}

F. Beerholdt.

Feinsten **Rassnade Zuckern** mit Ciquet offerire bei kleinem Broden von 7 — 10 Pfund, à 8 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .

F. Beerholdt.

Feinste gemahlene **Rassnade** 6 — 7 $\frac{1}{2}$ pro 1 \mathcal{R} .

Beste **Cleme-Rosinen, Prima Zante-Corinthen,**

Große **Avola-Mandeln**, sowie frische Gewürze billigt bei

F. Beerholdt

am Markt, Bechershof Nr. 9.

Zwei schwarzbunte **Schweine**, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ jährig, sind entlaufen u. gegen Entstattung der Kosten abzuliefern im Gasthof „Zum Preussischen Hof“

Ein Schwein eingefangen. Der sich legitimirende Eigentümer kann gegen Erstattung der Insetionsgebühren und Futterkosten sich melden Weidenplan Nr. 6.

F. G. Böttcher, Gärtner.

Nächste Woche, Montag und Donnerstag.

Broihan. Bierbrauerei von **Wilhelm Rauchfuß**, H. Berlin Nr. 2.

Sonnabend Abends 8 Uhr letzte **Clavierprobe** zu Cherubini's Requiem auf dem Jägerberge. **Montag** pünktlich Abends 7 Uhr erste **Orchesterprobe** zu dem Requiem und Vater unser im Kronprinzen.
L. Thieme.

Noceo's Restauration.

Sonntag früh **Speckfuchen und Vock-Bier.**

Die liberalen Urwähler von Siebichenstein werden eingeladen, sich zu einer Besprechung der bevorstehenden Wahlen Sonnabend den 12. April Abends 8 Uhr im Pöbler'schen Lokale einzufinden zu wollen.

Hallische Zeitung

im G. Schwesche'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadebe
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 87.

Halle, Sonnabend den 12. April
Hierzu zwei Beilagen.

18

Wahlversammlung.

Die liberalen Urwähler, die sich unserm Programm anschließen, werden zu einer Versammlung

Dienstag den 15. April Nachmittags 2 Uhr
im hiesigen Stadtschießgraben eingeladen.

Halle, den 11. April 1862.

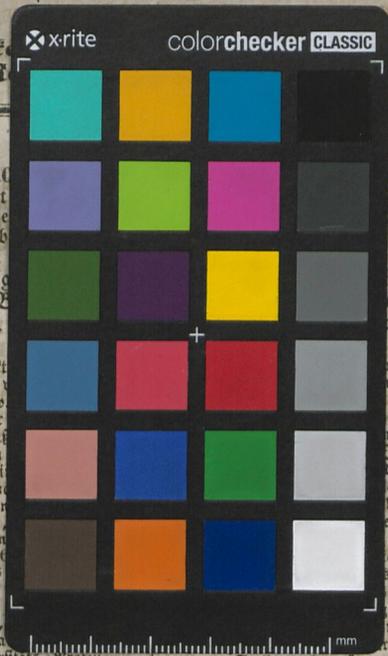
Das
Fritsch, Gödecke
Fr. Busch, N

Berlin, d. 10.
Weimar zurückgekehrt
Commission empfangen
Wrangel giebt derselben
beizuwohnen zu wollen
Auf die Würdigung
und Senates der
Cultus-Ministers v.
gehen lassen:

„An den Herrn Rektor
hier: Aus dem Bericht
meinem Erlaß vom 26. v.
Senat würden die in der
22. v. Mts. in Ansehung
Grundsätze der königlichen
nicht umhin, hierüber mei-
recht enthalten, aus ein-
vorgegangenen allgemeinen
ich nicht unbemerkt lassen.
Ministers des Innern an
meiner Verfügung vom 21.
akademischen Wahlkörpers
den werden kann. Es
ausdrücklich gewahrt und
den Wahllegitimation
dingt ist, für unvereinbar
dieser Hinsicht den Universitäts-Professoren eine eckente Stellung einzuräumen, dazu
vermag ich in deren amtlichen Rechten und Pflichten keinen Grund aufzufinden. So
wenig demnach durch meine Verfügung vom 26. v. Mts. zu den allgemeinen Betrachtun-
gen, welche der Bericht vom 4. d. Mts. enthält, und zu der darin ausgesprochenen
besonderen Wahrung der in keiner Beziehung beeinträchtigen korporativen Stellung
der Universität und der von mir hochgeachteten persönlichen Unabhängigkeit ihrer Mit-
glieder ein begründeter Anlaß gegeben war, so entschieden muß ich trotz meines Amtes
die von dem Senat bestrittene Befugnis zu der in Rede stehenden Mittheilung an den-
selben für mich in Anspruch nehmen und aufrecht erhalten. Was den Schlusssatz
betrifft, so gestatten, daß der Herr Rektor und der Senat meinem Erlaß vom 26.
v. Mts. keine weitere Folge geben, so findet derselbe darin seine Erledigung, daß der
Erlaß bereits den Fakultäten mitgetheilt und ein Mehreres darin nicht angeordnet ist.
Berlin, den 8. April 1862. Der Minister der geistlichen u. Angelegenheiten. (862.)
von Wähler.“

Der akademische Senat in Berlin besteht außer dem Rektor
Dr. Magnus, dem Universitätsrichter Lehner und den Dekanen der
vier Fakultäten, den Professoren Niebner, Geiselt, Reichert und Dove,
zur Zeit aus den Professoren Dwesten, Beseler, Bösch, Rubowitz, Tren-
delenburg und Haupt. Der Beschluß in der Wahlfrage erfolgte ein-
stimmig, obwohl die genannten Mitglieder ziemlich abweichende politi-
sche Richtungen vertreten. Der Universitätsrichter enthielt sich dem
Vernehmen nach der Abstimmung.

Der Protest der Professoren in Bonn (mit Ausnahme der Leh-
rer der katholisch-theologischen Fakultät und der Professoren Bauerband
und Walter) gegen den Wahl-Erlaß des Cultus-Ministers v. Mähler
lautet wörtlich:



hter.
rg.

te aus
Nilitär-
ll von
König

Rektors
aß des
eben er-

nterität
dem in
und der
en vom
angelegten
Ich kann
dem Be-
asse her-
ber kann
des Herrn
Inhalts
eder des
gesun-
ahlrechts
feindlich
nicht be-
rt. In
den in
den von
den von
den von

„Ex. Excellenz hochverehrlicher Anordnung gemäß ist den geborjamt-
neten durch das Kuratorium der hiesigen Universität der die Wahlen betref-
Et. Excellenz des Herrn Ministers des Innern vom 22. März c. als ma-
für Verhalten zur Kenntnissnahme mitgetheilt worden. Ohne damit über
den der augenblicklichen Lage, deren Ernst wir nicht verkennen, irgend ein
beabsichtigen, finden wir, denen ihr besonderer Beruf Barbarkeit und
Festhalten an sittlichen und wissenschaftlichen Ueberzeugungen auch im Zer-
rensende macht, uns nicht ohne schmerzliche Empfindung über die an un-
Wahrung zu folgender Erklärung gebrauchten: Wir sind von der Ueberzeugung
daß wir innerhalb unserer amtlichen Stellung an der Universität allen der
sprechenden Befehlen der vorgesetzten Behörde zu folgen haben, dagegen
Eigenhaft als Staatsbürger durch den sowohl Sr. Maj. dem Könige, a-
die Verfassung geleisteten Eid verpflichtet sind, als Urwähler, Wahlmann
geordnete unsere Handlungsweise ausschließlich durch unsere gewissenhafte U-
von dem, was das Wohl des Königs und des Staates erheischt, bestimmen.
In aller Ehrenerbietung verharren wir Ex. Excellenz gehorsamste F. G. W.
vranus, Brandis, Löbel, F. Mitschl. Blumbe. Wuyter. Müller. Lassen.
Dito Jahn. v. Sybel. Wildemeister. Krafft. A. Springer. L. Schmitt.
Schulze. G. Dito Weber. F. W. G. Pflüger. R. Deltus. G. Schaarschmidt.
F. A. van Goller. Schlottmann. A. Mitschl. G. Schacht. Beer. G. Schaaff-
lan. Raumann. Albers. Nicolovius. Bergemann. F. Ritter. v. Riese. An-
Argelander. G. Bischof. Landolt. Ramschulte. Madde. Mayer. Kaufmann.

Die „Voss'sche Zeitung“ erklärt Folgendes: Die offiziöse Zeitun-
für gut, in einer Notiz über den weiteren Verlauf der Un-
wegen des Heydt'schen Briefes die Anonymität der Zufusden
Briefes an die „Voss'sche Zeitung“ eine „angebliche“ zu neu-
officiöse Zeitung kennt wahrscheinlich den Inhalt der eidlichen
in dieser Angelegenheit, sie wird also wissen, daß der an den
Lebner (von dem die Aufnahme der Mittheilung zunächst ab-
der dieselbe bewirkt hat) gerichtete Brief in jeglicher Bezie-
denselben ein anonymes gewesen ist. Die „Redaction der V-
— nach Sinn und Wortlaut des Gesetzes — hat über die V-
Abfenders erst eine Aufklärung erhalten, nachdem das Gericht
selbe bereits erworben hatte.

Am Montag fand in der Urania eine Versammlung der
tutionellen Wähler statt, in welcher das bisherige Wahl-
zweiten Wahlbezirks beschloß, die Fortführung der Wahlun-
zu übernehmen. Es wurde eine abermalige Versammlung an
den 11. d. M. in demselben Lokal anberaumt, theils um d-
der Gesinnungsgenossen zu erweitern, theils um das bereits
Thema über unsere Stellung zur Fortschrittspartei weiter
deln. Bei Gelegenheit dieser Debatte kam ein Artikel der
schen Zeitung“ vom 5. d. M. zur Sprache, welcher möglich-
aufgefaßt werden konnte, als ob die constitutionelle Partei mit
stitutionell-monarchischen zu transigiren geneigt sei. Man war
mig davon überzeugt, daß von einer solchen Transaction
Rede sein könne.

Im Englischen Hause fand gestern Abend eine Versamm-
preussischen Volks-Vereins unter Vorhitz des Gener-
nants Mallsczewski statt, in welcher derselbe Bericht erstat-
die Verhandlungen mit den andern conservativen Vereinen.
narchisch-constitutionelle und der conservativ-constitutionelle B-
ten die Annäherung ausgenommen und Deputirte zur ge-
Besprechung entsand, während der rein constitutionelle B-
eine Verständigung nicht eingegangen sei. Man sei nun zu-
schlusse gelangt, die Listen der Vertrauensmänner gegenseitig
theilen, um gemeinschaftlich wirken zu können. Es sollten n-
männer gewählt werden, die im Sinne des Erlasses vom
zu wirken geneigt seien. Hiernach machte Lustigtrath Wagen-
aufmerksam, daß es Zeit sei, mit der Agitation in den Urwahl-
vorzugehen.

Die Zahl der Unterschriften von Firmen, welche
ziger Messe erst nach dem Wahltag besuchen wollen, ist hier
bedeutend. Auch in andern Städten haben sich viele Kai-
gleichem Zwecke verbunden.